

EIN BEITRAG ZUR STANDORTÖKOLOGIE UND SOZIOLOGIE VON

HIERACIUM UMBELLATUM L.

E.W. RICEK, St.Georgen/A.

Hieracium umbellatum ist eines der am sichersten erkennbaren Habichtskräuter. Erleichtert wird die Bestimmung durch die Tatsache, daß es in unserem Gebiet (Attergau, Hausruck- und Kobernauserwald) wenig zu spontaner Variation neigt.

Es ist eine der vielblütigen Arten mit reich beblättertem Stengel (20 bis 30 Laubblätter, dazu ganz unten 3 bis 8 während der Blütezeit bereits verwelkte). Die Pflanze ist in allen Teilen fast oder gänzlich kahl. Der Gesamtblütenstand ist, zumindest in seinem zentralen Hauptteil, doldig. Die Blätter des Hüllkelches stehen sparrig ab, oft sind sie sogar zurückgekrümmt. Der Stengel führt, besonders vor und am Anfang der Blütezeit, in seinem oberen Teil reichlich Milchsaft. Die Laubblätter haben einen schmal lanzettlichen bis linealen Umriß, sind 5 bis 10 mm breit und 6 bis 10 mal so lang. Ihr Rand ist sehr entfernt, seicht und oft recht un- deutlich gezähnt. Die Blütezeit reicht von (Anfang -) Mitte August bis in den September. Es blüht früher als H. sabaudum und später als H. levigatum, mit dessen Var. gothicum (FR.) Z. es zuweilen den Standort teilt.

Die Pflanze perenniert mit ihrem schräg (oft sehr steil) abwärts gerichteten Wurzelstock, der im oberen Teil reichlich

mit langen Wurzeln besetzt ist. Diese reichen 20 bis 40 cm tief in den Boden.

Der Standort wird in der Literatur nicht einheitlich charakterisiert. HEGI (1931): Weg-, Waldränder, Brachen, liches Gebüsch, Schutthalden, Dämme, Wiesen, Heiden, Flachmoore, Moorwälder. OBERLÖRFER (1962): Eichen- und Kiefernwälder, ausgehagerte Waldränder, auch in Heiden und im Magerrasen; gerne sandig oder steinig. - REITER (1959): saure Waldränder, Gebüsche, Heiden.

Ich beobachte diese Pflanze in Flach-, Zwischen- und Heidemoores sowie an der Peripherie von Hochmooren (Attergau, Hausruck- und Kobersnauserwald). Die Standorte sind feucht bis naß, mittelmäßig bis (zumindest oberflächlich) stark sauer. Als tiefwurzelnde Pflanze sind für ihr Auftreten nicht so sehr die oberflächlichen Bodenverhältnisse, als vielmehr die in etwas tieferen Schichten maßgebend. Wie zahlreiche spätblühende Pflanzen, deren Blütensproß zum Heranwachsen viele Wochen beansprucht, ist es sehr mahdempfindlich. In Heuwiesen fehlt es daher völlig.

In den Teichgebieten des niederösterreichischen Waldviertels, wo es in mehreren mittelmäßig sauren Ufermooren wächst, habe ich es auch am Gebüschsaum anmooriger Wälder und auf den Teichdämmen angetroffen.

Es ist lichtbedürftig, weicht daher stärker beschattetem Waldboden aus.

Die Variabilität ist gering. Sie betrifft das System des Blütenstandes, die Stellung der Hüllkelchblätter und den Umriss der Laubblätter. Sie bewegt sich innerhalb mäßiger Grenzen, sodaß die charakteristische Haltung bewahrt bleibt. Der Blütenstand ist zumindest in seinem zentralen Wipfelteil in den allermeisten Fällen doldig. Oft sind einige seiner Äste etwas nach abwärts gerückt. In seltenen Fällen ist er zur Gänze traubig aufgelöst. Bei seinem truppweisen Auftreten ist die Zusammengehörigkeit solcher Individuen mit den doldenblütigen immer zu erkennen. Das gilt auch für Pflanzen mit stärker anliegendem Hüllkelch, mit stärker, schwächer gezähnten oder nahezu ganzrandigen Laubblättern. Im Gebiet kommt nur die

subsp. umbellatum ZAHN vor. Manche Abweichungen vom Artcharakter sind durch standörtlich bedingte Formenbildung zu erklären.

Auch bei später Streumahd werden die Pflanzen so geschwächt, daß sie nicht zum Blühen kommen oder nur 1- bis 2-blütige Stengel treiben. Diese Form (f. putatum ZAHN) ist eine Mähform. Unterbleibt an ihren Standorten die Mahd, so geht sie schon nach 2 bis 3 Jahren in die Normalform über und vermehrt sich stark. An der Peripherie von Hoch- und Zwischenmooren bildet sie dann große Trupps.

S o z i o l o g i e . Diese subozeanische Pflanze ist oft mit subatlantischen Arten assoziiert, z.B. mit Juncus acutiflorus und dem Moos Sphagnum papillosum; weiters mit Calluna, Molinia coerulea, Nardus und Salix aurita. Sie gehört Molinietalia-Gesellschaften an, vor allem der an Sphagnum reichen Subassoziation des Crepido-Juncetum acutiflori über stärker sauren Böden.

V o r k o m m e n . Im Hausruck-, Kobernaußerwald (hier über sauren Silikatschottern) und in der Flyschzone ist es häufig. Fundorte aus den Jahren 1965 bis 1980: Redlthal bei Fornach, 550 m; Kreuzerbauern Moor bei Fornach, 510 m; Hocheck bei Schneegattern, 600 m; Föhramoos bei Straß, 610 m; Föhramoos bei Oberaschau, 640 m; Lichtenberg bei Straß i. Attergau, 880 m (seit einigen Jahren wegen Aufforstung der Moorzweiden erloschen).

Z u s a m m e n f a s s u n g d e r Ö k o l o g i e . Licht- und feuchtigkeitsbedürftig, mittelmäßig azidophil, auf tiefgründigem kalkarmen oder kalkfreiem Boden, sehr mahdempfindlich, Spätblüher; in Flach-, Zwischen- und Heidemooren, an feuchten, versauerten Waldrändern, an der Peripherie von Hochmooren, in feuchten Wiesen. Aus dem Gebiet sind mir weder Standorte auf trockenem noch auf kalkreichem Boden bekannt.

P f l a n z e n s o z i o l o g i s c h e A u f n a h m e n . Die Größe der Aufnahmeflächen liegt zwischen 6 und 20 m².

Um die Zahl der Begleiter und der zufällig auftretenden Arten niedrig zu halten, wurde sie relativ klein gehalten. Es sind nur Ausschnitte aus ziemlich einheitlichen Vegetationsflächen zur Auswertung gekommen.

- 1) Strawiesenmoor bei Fornach, 550 m Seehöhe, Zwischenmoor über sauren, silikatischen Alluvionen. Hieracium umbellatum 2, Juncus acutiflorus 2, Potentilla erecta 2, Nardus 1, Calluna 3, Carex panicea 1, C. flava 1, Danthonia decumbens 2, Sphagnum magellanicum 2, S. papillosum 5, Polytrichum strictum +, Aulacomnium palustre 1.
- 2) Strawiesenmoor bei Redlthal, 550 m, Zwischenmoor. Hieracium umbellatum 1, Calluna 2, Juncus acutiflorus 1, Nardus 2, Danthonia decumbens 2, Ranunculus nemorosus +, Potentilla erecta 2, Sanguisorba officinalis +, Carex panicea 1, Salix aurita 1, Equisetum palustre 1, Sphagnum magellanicum 1, S. papillosum +, S. warnstorffianum 2, Aulacomnium palustre 1, Polytrichum strictum +, Pleurozium schreberi 2.
- 3) Föhramoos bei Straß im Attergau, 670 m, Zwischenmoor. Hieracium umbellatum 3, Juncus acutiflorus 4, Potentilla erecta 2, Calluna 2, Vaccinium oxycoccus 2, Succisa pratensis +, Molinia coerulea 3, Anthoxanthum odoratum +, Willemetia stipitata +, Polytrichum commune 5.
- 4) Föhramoos bei Straß, 670 m, Zwischenmoor, 670 m. Hieracium umbellatum 3, Juncus acutiflorus 1, Betula pendula juv. +, Calluna 3, Succisa pratensis +, Sphagnum magellanicum 5, S. nemorosum +, Polytrichum commune +.
- 5) Föhramoos bei Straß im Attergau, 670 m, Randteil eines Zwischenmoores mit aufwachsendem, noch lockerem und niedrigerem Gebüsch. Hieracium umbellatum 3, Calluna 2, Andromeda polifolia 3, Potentilla erecta 2, Vaccinium oxycoccus 2, Anthoxanthum odoratum +, Molinia coerulea +, Juncus acutiflorus 2, Succisa pratensis +, Polytrichum commune 5.
- 6) Strawiesenmoor bei Redlthal, 550 m, Flächmoor. Hieracium umbellatum 1, Lythrum salicaria 1, Stachys betonica 1,

- Lysimachia vulgaris 2, Epipactis palustris 1, Sanguisorba officinalis +, Carex paricea 1, C. flava 1, Climacium dendroides 3, Rhytidiadelphus squarrosus 2, Acrocladium cuspidatum 2.
- 7) Haslauer Moor bei Oberaschau, 520 m, Flachmoorkomplex an der Peripherie eines Hochmoores. Hieracium umbellatum 3, Juncus acutiflorus 3, Potentilla erecta 3, Succisa pratensis +, Vaccinium oxycoccus 2, Scirpus sylvaticus +, Nardus 1, Aulacomnium palustre 1, Pleurozium schreberi 2, Sphagnum papillosum 1, Thuidium philibertii 2.
- 8) Kreuzerbauern Moor bei Fornach, 515 m, Flachmoor. Hieracium umbellatum 2, H. gothicum 1, Molinia coerulea 4, Potentilla erecta 1, Juncus acutiflorus 1, Salix aurita +, Rhamnus frangula +, Agrostis tenuis 1, Acrocladium cuspidatum 1.

Literatur

- EHRENDORFER, F., 1967: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. - Graz.
- HEGI, G., 1931: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd.VI/2. - München.
- OBERDORFER, E., 1962: Pflanzensoziologische Flora für Süddeutschland. - Stuttgart.
- ROTHMALER, W., 1958: Exkursionsflora von Deutschland. - Berlin.
- ROTHMALER, W., 1963: Exkursionsflora von Deutschland, Ergänzungsband. - Berlin.
- REITER, M., 1959: Kleine Flora des Landes Salzburg. - Salzburg.

Anschrift des Verfassers: Prof.E.W. RICEK
Kottulinskystr.9
A-4880 St.Georgen i.Att.
Austria



Hieracium umbellatum. 1 = oberer Sproßteil mit Blütenstand (3:1 verkl.); 2 = unterer Sproßteil mit Wurzelstock; 3 = Mähform (*f. putatum*; 4:3 verkl.); 4 = Blattriße von *f. putatum*; 5-7 Blattrisse der Normalform mit verschieden starker Zählung des Blattrandes; 8-11 verschiedene Ausbildung des Gesamtblütenstandes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linzer biologische Beiträge](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [0014_1](#)

Autor(en)/Author(s): Ricek Erich Wilhelm

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Standortökologie und Soziologie von Hieracium umbellatum L. 39-44](#)